

Living Culture

Mehr als ein Magazin
Seien Sie ein/e LIVING CULTURIST/IN
Kultur (er)leben statt konsumieren

META- MOR- PHOSE

EIN PROJEKT FÜR
TOLERANZ UND
MENSCHLICHKEIT

La Hong verwandelt
ein uraltes Ballkleid
für eine Wanderaus-
stellung 2015

REISE- LUSTIG

Wir reisten nach
Thailand, Australien,
Neuseeland und auf die
Malediven...

AWARD- SEGEN

DAS OUTING,
WER GEWONNEN HAT



*Mitmachen
& gewinnen!*

Wir verlosen
10×2 Tageseintritte
für die **Therme**
Loipersdorf

Infos auf Seite 4

Living Culture

PRÄSENTIERT

META- MORPHOSE

eines Ballkleides



*Pauline Riesel-Soumaré
und La Hong*



*Beatrix Karl
und La Hong*



*Monika Wogroly, Aglaia
Szyszkowitz und La Hong*

A

lles begann 2012 auf der Grazer Opernredoute. Designer La Hong sah Monika Wogroly's schlichtes schwarzes Ballkleid und wollte es „rundum erneuern“. Seitdem verwandelt der Vietnamesische

Stardesigner Nhut La Hong für Damen der Gesellschaft, die Living Culture Kulturbotschafterinnen sind, dasselbe schwarze Ballkleid.

Die LIVING CULTURE Kulturbotschafterin ist jedes Jahr eine Dame mit Kultur, die für Werte wie Toleranz, Welt-offenheit, Respekt und Menschlichkeit steht.

Als erste Living Culture Kulturbotschafterin stand 2013 Beatrix Karl für Business mit Kultur; im Folgejahr 2014 präsentierte Aktrice Aglaia Szyszkowitz die für sie umgearbeitete Ballrobe mit französischer Spitze. 2015 fungiert die aus Afrika stammende Pauline Riesel-Soumaré

als Living Culture Kulturbotschafterin.

Mit einer WANDERAUSSTELLUNG bringt LIVING CULTURE das Kleid unter die Leute, um zu zeigen, dass Kultur – und Mode – aktiv gelebt werden – und ein Kleid getragen werden muss, um zu beflügeln.

Wenn Sie der SPIRIT OF LIVING CULTURE beflügelt, seien oder werden Sie LIVING CULTURIST oder LIVING CULTURISTIN, indem Sie Kultur in die Tat umsetzen durch ein bewusstes und kultiviertes (achtsames), darum auch glückliches Leben.

www.living-culture.at

20



Inhalt



26



22

12



LIVING Business

05 BUSINESS AWARD 2015
Wir suchen für Sie Unternehmen, wo der SPIRIT OF LIVING CULTURE lebt

12 STEUERN SIE RICHTIG?
Steuerexperte Friedrich Möstl von Deloitte Styria zur Steuerreform

LIVING People

16 METAMORPHOSE ZIEHT AN
La Hong als aktiver LIVING CULTURIST für die Menschlichkeit und ein Ballkleid, das auf Wanderausstellung geht

19 AWARDSEGEN
Wir vergaben jede Menge AWARDS im Casino Graz und zeigten, was Kultur im Leben ist

20 ALLES AIOLA
Gastronomie Trendsetterin Judith Schwarz haucht Graz den Aiola Odem ein, auch hier lebt der SPIRIT OF LIVING CULTURE

LIVING Life

22 NUKE
Wie die MCG Graz zur Weltbühne des NUKE Festivals macht

LIVING Art

28 KULTURNAVI
So navigiert es sich gut durch die Kulturpfade der Steiermark

LIVING Traveling

33 SCHLOSSHOTEL SZIDÓNIA
Ein Märchen wird wahr, Sie müssen nur nach Ungarn kommen

IMPRESSUM

GEGRÜNDET 2007 **ERSCHEINUNGORT** Graz **MEDIENINHABER** Living Culture GmbH **REDAKTION, HERAUSGEBER, VERWALTUNGSDRESSE** Living Culture GmbH, Sparbersbachgasse 55/28, 8010 Graz **FIRMENBUCHNUMMER:** FN 390133a, UID ATU67804744 **HERAUSGEBERIN, GESCHÄFTS-FÜHRERIN** Mag. Dr. Monika Wogroly **PROJEKTMANAGEMENT** Lukas Wogroly, BSc MSc **PROJEKTMANAGEMENT ASSISTENZ** Sabrina Schabus **REDAKTION: CHEFREDAKTEUR** Lukas Wogroly, BSc MSc **AUTOREN DIESER AUSGABE** Mag. Dr. Monika Wogroly; Lukas Wogroly, BSc MSc; Verena Leitold; Dieter Demmelmair; Michael Jeschelnig; Magdalena Wind; Valittva **ART DIRECTOR, GRAFIK** Magdalena Wind **LEKTORAT** Lukas Wogroly, BSc MSc **DRUCK** NÖ Pressehaus **VERTRIEB** hurtig & flink; Living Culture GmbH **JAHRESABO** EUR 15,- **DERZEIT GELTEN DIE MEDIADATEN 2015** www.living-culture.at Alle Rechte vorbehalten. Das Printmedium und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Personenbezogene Bezeichnungen, die nur in weiblicher oder nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sich gleichermaßen auf Frauen und Männer.



Editorial

Diesmal lade ich Sie ein, ein LIVING CULTURIST oder eine LIVING CULTURISTIN zu sein. Dazu müssen Sie keiner Religion oder Gruppe beitreten. Sie gehören zur Living Culture Community durch eine spezielle Lebenshaltung.

Wir alle wollen ein sinnvolles Leben führen. Und glücklich soll es sein. Dazu sollten wir uns gut im Leben, aber zuallererst mit uns selbst auskennen. Die Fragen „Wie geht es mir?“ und „Was brauche ich, um mich wohlfühlen und/oder um glücklich zu sein?“ will das Magazin Living Culture stellen. Und wir wollen Ihnen

Antworten anbieten, von welchen Sie sich die für Sie passenden aussuchen. Wie können Sie Kultur leben, das heißt, aktiv in Ihren Alltag einbauen, also mit einem Wort **LIVING CULTURIST** oder **LIVING CULTURISTIN** werden? Was ist das eigentlich? Es bedeutet, dass Sie verstanden haben, dass das Gute so nah liegt oder liegen kann. Wenn Sie die "richtige Brille" aufsetzen. Dass es um eine innere Haltung im Leben geht, die wir bei den für den Business Award nominierten Unternehmen (Seite 5-9) und bei den mit Awards geehrten Hotels und Menschen (S. 19) vorgefunden haben. Wenn Sie sich diesem positiven Denken und achtsam Sein zugehörig fühlen, sagen Sie JA zu Ihrer Geisteshaltung und helfen uns bei unserer Mission, mit Projekten - wie dem Metamorphose-Projekt (S. 16) - Living Culture nicht schwärmerisch zu predigen, sondern in jedem Augenblick Ihres Lebens durch eine achtsame innere Grundhaltung umzusetzen. Und Living Culturist oder Living Culturistin darf sich nennen, wer Kultur lebt. Und das tun Sie ja auch schon, indem Sie dieses Heft durchblättern. Viel Kulturgenuss im Leben wünscht Ihnen



Gewinnspiel

**10 x 2 Tages-
eintritte für die
Lebentherme
inklusive „mein
Schaffelbad“
in der Therme
Loipersdorf zu
gewinnen!**

**Gewinnfrage:
"Welche bekannte
ORF-Expertin
gewann einen
LC-Ladypower
Award?"**

Ihre Antwort
bitte an [redaktion@
living-culture.at](mailto:redaktion@living-culture.at).

Betreff: „Gewinn-
spiel“

Monika Wogrolly
Dr. Monika Wogrolly (Herausgeberin)
Schreiben Sie uns Ihre Meinung:
redaktion@living-culture.at

REISE

Im März war quasi "Living Culture Redaktion ausgeflogen" - bis auf Lukas Wogrolly, der in Europa die Stellung hielt. Magdalena Wind jettete von Thailand bis Neuseeland, während Monika Wogrolly am Indischen Ozean mit Meeresschildkröten dem Living Culture Faktor nachschwamm.

Erleben Sie mit uns einige Eindrücke à la Living Culture, ein Wort für ein Phänomen, das es überall gibt, wo Menschen achtsam miteinander umgehen und mit ihrer Umgebung eins sind.



MT. COOK - NEUSEELANDS
HÖCHSTER BERG



ÜBER DEN DÄCHERN
VON BANGKOK



TRAUMHAFTER STRAND
IN FILITHEYO

BUSINESS *Award*

Medienverlage glauben, andauernd Frauen-Awards und überhaupt Ehrungen an Personen vergeben zu müssen. Wir haben unseren langjährigen und erfolgreichen Ladypower Award (erste Preisträgerinnen waren 2009 unter anderen Elisabeth Gürtler und Erika Pluhar) darum einstweilen eingestellt und den Gentleman Award (ging an La Hong, Alfons Haider, Christian Jungwirth, Günter Nebel...) wie zum Trotz gegen die Awardinflation einmal noch und zwar posthum an Udo Jürgens vergeben. Grund genug, mit dem Business Award einen Award in die Welt zu setzen für das was sich mit Worten nicht sagen lässt. Die folgenden Unternehmen haben ihn alle verdient, denn sie - und ihre Mitarbeiter - leben Living Culture. Ein Lebensgefühl, das sich nur erleben und nicht bewerten lässt. Das da ist oder eben fehlt. Wir haben es gefunden und für Sie Kultur in Vorzeigeunternehmen sozusagen mit der Atemluft in uns aufgenommen. Lesen Sie im Folgenden mehr über die nominierten Unternehmen mit "LC-Faktor".

„WEIL ICH WICHTIG BIN“

STEIRISCHER
GESUNDHEITSPREIS 2012

„Weil ich wichtig bin“ - so lautet auch der Slogan der betrieblichen Gesundheitsförderung. Hoteldirektor Gerald Stoiser spricht nicht nur davon, sondern ist auch selbst ein Pionier in diesem wichtigen Bereich.

nur über die Mitarbeiterdienstleistung“, ist Hotelchef Gerald Stoiser überzeugt. Mit dieser Haltung erhielt Stoiser den Steirischen Gesundheitspreis 2012 und das Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung 2013-2015.

„Speziell in der Hotellerie gibt es ein Wettrüsten der Betriebe in der Hardware, unterscheiden können wir uns aber

Mit seinem umfassenden Programm rund um Gesundheitsförderung, Motivation und Leistungsfähigkeit hat sich das Thermenhotel Stoiser in Loipersdorf einer großen Herausforderung gestellt. In der Kategorie „Betriebe zwischen 51 und 250 Mitarbeiter“ wurde das Thermenhotel Stoiser mit dem Steirischen Gesundheitspreis 2012 ausgezeichnet. Zahlreiche Veranstaltungen, Coachings und gemeinsame Aktivtermine, die auch

während der Arbeitszeit besucht werden konnten, kommen auch der internen Kommunikation und dem Verständnis für andere Abteilungen des Hotels zugute. „Es war für mich wichtig, dass nach 2 Jahren betriebliche Gesundheitsförderung das Programm in ein dauerhaftes betriebliches Gesundheitsmanagement übergeführt wurde“, betont Hoteldirektor Stoiser.

www.stoiser.com





ANLEGERHITS

*für Schnell-
entschlossene*

Im Westen von Graz entsteht bis Ende 2016 ein neues Wohnprojekt der WEGRAZ, das keine Wünsche offen lässt. 58 Top-Anlegerwohnungen bieten auf 36-67 m² allen Komfort, mögliche Steuervorteile und auch beste Infrastruktur in der Umgebung.

Text: Lukas Wogroly



WEGRAZ-
Geschäftsführer
Mag. Dieter Johs



WEGRAZ-Geschäftsführer

Mag. Dieter Johs: „Es hat sich gezeigt, dass der Zuzug von Menschen aus dem obersteirischen Raum und auch aus den angrenzenden Nachbarländern in den letzten Jahren die Entwicklung des Immobilienmarktes, sowohl im Grazer Stadtgebiet, als auch in der Achse zwischen Graz und Leibnitz positiv beeinflusst hat. Mittlerweile haben sich in diesem Bereich die Prioritäten, also die Anforderungen an den modernen Wohnraum, geändert. Waren es früher noch die größeren, etwas teureren Objekte, die verstärkt nachgefragt wurden, so sind es nun in erster Linie kleinere, preiswertere Wohnungen, die voll im Trend liegen. Diese überstrapazieren nicht das Haushaltsbudget und werden immer häufiger unter der speziellen Bezeichnung ‚Anlegerwohnungen‘ errichtet. Unter diesem Begriff versteht man eine spezielle Form des Wohnbaus, bei der neben den möglichen steuerlichen Vorteilen

viel Wert darauf gelegt wird, Grundrisse zu schaffen, die auch auf weniger Quadratmetern keine Wünsche offen lassen. Insbesondere was die Funktion und die Situierung von Küchenzeilen, Sanitärräumlichkeiten, Wohnräumen, Freiflächen, etc. betrifft, bieten Anlegerwohnungen auch auf kleinerer Grundfläche höchsten Komfort.

Die WEGRAZ als Vorreiterin dieser Entwicklung hat nun im Grazer Westen, genauer gesagt in der Grazerfeldstraße, ein Projekt in Planung. Dieses beinhaltet **58 Top-Anlegerwohnungen in der Größenordnung zwischen 36 und 67 Quadratmetern. Tiefgarage, Gärten, Terrassen und Balkone sind dabei Teil der Grundausstattung.**

Mögliche Steuervorteile

Doch die attraktive Architektur mit pfiffigen Grundrissen ist nicht der einzige Vorteil dieses Wohnprojekts. Im Speziellen werden hier aufgrund der Förderung mittels Assanierungsmitteln auch Steuervorteile für den Erwerber solcher Anlegerwohnungen schlagend. Hinzu kommen noch ein unmittelbarer Anschluss zu öffentlichen Verkehrsmitteln sowie aufgrund des mit der Stadt Graz abgeschlossenen Mobilitätsvertrages auch ein unmittelbarer Zugang zu alternativen Mobilitätsressourcen wie elektrische Fahrräder und Radservicestationen in nächster Nähe.

Kurz gesagt: Beste Infrastruktur, Geschäfte des täglichen Bedarfs im Projekt integriert.

Baubeginn ist voraussichtlich Sommer 2015, Bezug und Fertigstellung voraussichtlich Ende 2016. Mit diesem Projekt wird ein Gesamtareal von rund 35.000 Quadratmetern Grundstücksfläche in der Projektentwicklung unter dem Titel ‚Zentrum-Reininghaus Süd‘ abgeschlossen. **Man darf mit Spannung auf die weitere Entwicklung des gesamten Areals warten.**“

WEGRAZ
Gesellschaft für Stadterneuerung
und Assanierung m.b.H.

Hartenaugasse 6a, A-8010 Graz
T 0316 / 38 49 09 - 00
F 0316 / 38 49 57 - 17
E office@wegraz.at
www.wegraz.at



Florian Weitzers

Einladung zum *Dialog*

Vor einem Jahr berichteten wir über die Philosophie von Hoteldirektor Florian Weitzer (siehe Ausgabe LC 28). Seine Häuser beziehungsweise Ideen sind zeitlos und sternlos, gleichviel traditionell und innovativ. Zwei Weitzersche Erlebnisreiche sind das Kaffee Weitzer und der LoftCube.

Text: Lukas Wogrollly

Florian Weitzer ist wohl einer der ungewöhnlichsten Hoteldirektoren Österreichs.

In seinen Häusern Hotel Weitzer, Hotel Wiesler und Hotel Daniel in Graz sowie Hotel Daniel in Wien verzichtet er bewusst auf die Kategorisierung durch Sterne und verbindet Tradition mit Moderne auf spezielle Art und Weise. Weitzer ist Spezialist dafür, durch den spannungsreichen Brückenschlag zwischen Alt und Neu das Ambiente und Interieur seiner Häuser zu prägen und den Gast dialogisch einzuladen. Beispielhaft für Weitzers subtiles Angebot zum Dialog



ist das Kaffee Weitzer in Graz. Bereits beim Vorbeigehen an der großzügigen, meist mit erlesenen Mehlspeisen gut gefüllten Vitrine fühlt man sich angesprochen und kokettiert sogleich mit einem Abstecher hinein. Drinnen ein klassisches Kaffeehaus im Altösterreichischen Stil: Trotz der zeitgemäßen Ausstattung hat man hier das Gefühl von sorgsamem Umgang mit traditionellen Werten. „Durch geringe, aber gezielte Eingriffe in das alte Café Weitzer ist es uns gelungen, die Passanten zu uns einzuladen. Der Gast wird nie vereinnahmt, sondern zum Dialog angeregt. Die Einladung ist visualisiert und manifestiert sich architektonisch“, sagt Florian Weitzer über das neue „Kaffee Weitzer“. Erreichbar ist das „Kaffee Weitzer“ über den Eingang in der Belgiergasse oder für Hotelgäste auch direkt durch das Hotel. Es bietet von morgens bis abends beste Wiener Kaffeehausküche, das heißt nicht nur Melange, Fiaker, Einspänner und Konsorten sondern neben der breiten Kaffeepalette auch ein ebenso reichhaltiges Speisenangebot: Budapester, Laibacher oder Triester Frühstück bis zur Sperrstunde, klassisches österreichisches Rindfleisch, als Nachspeise Apfel- und Topfstrudel. Zu so viel Tradition gesellt sich, wie immer wo Florian Weitzer der Ideengeber ist, Innovation: Gratis WLAN und natürlich das hauseigene, einzigartige Hüferschwanz-Semmerl.



Stichwort Innovation: Eine weltweit einzigartige Übernachtungsmöglichkeit bietet seit einigen Monaten der LoftCube, ein bewohnbarer Glaswürfel auf dem Dach des Grazer Hotels Daniel. Er erinnert an die Kubus-Philosophie des Zermatter Künstlers und Hoteliers Heinz Julen, und unterscheidet sich doch wesentlich von den Schweizer Kuben (Plural von Kubus), weil er mitten in einer Großstadt, in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, steht. „Exakt 21,7 Meter über dem Erdboden hat Graz [...] ein neues architektonisches Juwel. [...] Zwölf Tonnen ist das Ding schwer...[...] und wurde mit einem Kran in die Höhe gehievt“ – so schrieb die „Kleine Zeitung“ anlässlich der Eröffnung Ende Oktober 2014. Auf einer Fläche von 44 Quadratmetern genießt man ein 360-Grad-Panorama über die gesamte Stadt – zu den kulturellen Highlights zählen ohne Zweifel der Blick gen Osten in Richtung Schlossberg und Altstadt als UNESCO-Weltkulturerbe sowie auch der Blick gen Westen, wo mit dem Schloss Eggenberg ein zweites UNESCO-Weltkulturerbe aus einer besonderen Perspektive zu bestaunen ist. Ein derartig atemberaubendes Panorama konnte man vor der Platzierung des LoftCube nur bei einem Hubschrauberrundflug genießen! Die einzigartige Aussicht ist jedoch nicht der einzige Grund, warum man im LoftCube nächtigen sollte. Auch die Innenausstattung ist exklusiv: „Ein eigens angefertigtes Bett mit den Maßen 2,20 x 2,20 Meter, Dschungel-Feeling

in der Raindance-Shower, eine gemütliche Sitzgelegenheit und ein Heimkino-Erlebnis der Sonderklasse“ – das die offizielle Beschreibung auf der Homepage. Ab 340 Euro inklusive Frühstück ist dieses besondere Hotelenerlebnis („die höchste Suite der Stadt“) buchbar. Entworfen wurde der LoftCube vom Berliner Künstler Werner Aisslinger unter der Regie von Florian Weitzer. Aisslinger hatte bereits vor einigen Jahren ebenfalls mit Florian Weitzer als Ideengeber das Grazer Hotel Daniel zu einem modernen Designhotel umgestaltet.

Hotel Weitzer

Grieskai 12-16
8020 Graz, Austria
T +43 (0)316 703-0
F +43 (0)316 703-88
M hotel@weitzer.com
www.weitzer.com

UNTER- NEHMERTUM *ist Lifestyle*

Im Februar 2015 wurde Ing. Josef Herk zum Wirtschaftskammerpräsidenten gewählt. Warum er selbst das Unternehmertum lebt und was er sich vom Finanzminister wünscht.

Text: Verena Leitold

Josef Herk ist selbst Geschäftsführer eines Karosserie- und Lackierbetriebs in Knittelfeld. Diesen hat er von seinem Vater übernommen. Sein Sohn Josef arbeitet im elterlichen Betrieb mit. Er sieht sich zuerst als Unternehmer, erst dann als Funktionär und Interessenvertreter, und genau das ist es, was seine Kompetenz als WKO-Präsident ausmacht: er ist nicht dienstfreigestellt, sondern lebt in seinem Dreigenerationen-Unternehmen. So kennt er alle wesentlichen Bereiche und Probleme der Unternehmensführung aus eigener Erfahrung. „Die steirische Wirtschaft denkt nicht in Quartalen, sondern in Generationen“, so Herk. „Steirische Familienunternehmungen sind das Tafelsilber der steirischen Wirtschaft.“ Dies ist für ihn ein wesentlicher Faktor für die Nachhaltigkeit eines Unternehmens, das so mit der Heimat verbunden ist und die unternehmerischen Aufgaben als auch die Verantwortung für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(z.B. Ausbildung, Weiterqualifizierung, usw.) ernst nimmt. Ein über mehrere Generationen geführter Familienbetrieb garantiert dabei langfristig Kontinuität, Sicherheit und Beschäftigung. „Die Steiermark ist ein gutes Unternehmerland mit einer guten Unternehmerkultur.“

Eine Steuerreform, die eine Entlastung für kleinere Einkommen bringt, sieht Josef Herk als begrüßenswert, da so auch die Kaufkraft gestärkt wird. Auch mit Registrierkassen hätte er grundsätzlich kein Problem, wehrt sich aber dagegen, dass dadurch unternehmerisches Tun allgemein kriminalisiert wird und Unternehmen so dargestellt werden, als müsste man sie direkt ans Finanzamt anschließen, um illegale Geschäfte zu verhindern. Ein derartiger Misstrauensantrag an unternehmerisches Tun ist für Herk definitiv nicht der richtige Weg: „Man muss Unternehmern auch Luft zum Atmen geben, damit sie sich weiterentwickeln können

und auch stärker Beschäftigung schaffen.“ So lehnt er auch die Einführung eines Bankkontenregisters kategorisch ab, in dem Prüfer im Rahmen einer Prüfung auf Betriebskonten einsehen können. Es handle sich dabei um einen Zugang, den sich der WKO-Präsident in einer frei bestimmten, demokratischen Welt nicht vorstellen kann – eine generelle Offenlegung ist für ihn ein No-Go.

Vom Finanzminister würde sich der WKO-Präsident mehr Investitionsanreize für Unternehmerinnen und Unternehmer wünschen. „Konjunktur passiert auch in den Köpfen“, so Herk, der in der Stagnation das größte Problem für die Wirtschaft sieht. Wenn die Unternehmen keine Hoffnung in politischen Maßnahmen erkennen, werde kaum bis wenig investiert. Das Finanzministerium biete derzeit außerdem keine Lösungen um den bürokratischen Bereich zu entlasten. Laut Herk müsse man Verfahrensabwick-



„Die steirische Wirtschaft denkt nicht in Quartalen, sondern in Generationen. Steirische Familienunternehmen sind das Tafelsilber der steirischen Wirtschaft.“

Josef Herk

lungen jedoch einfacher gestalten. Unternehmertum bedeutet für Josef Herk Lifestyle, eine Lebenseinstellung und Lebenshaltung. Dazu ist es für ihn essentiell, einen Zugang zu Kunst und Kultur zu finden, um den persönlichen Horizont zu öffnen: „Das Schöne an der Kultur ist, dass man hier, leichter als im unternehmerischen Tun, über die eine oder andere Grenze hinwegsehen kann.“ So ist der musik- und sportbegeisterte Präsident auch stolz über die Kunstsammlung der WKO Steiermark, die so heimische Künstlerinnen und Künstler unterstützt. Ebenso begeistert ist er von dem von Living Culture neu ins Leben gerufen Business Award, einer Auszeichnung der anderen Art, bei der nicht evaluiert, sondern

erlebt wird. Nicht die Hardfacts, sondern die Seele und die Atmosphäre eines Unternehmens stehen dabei im Vordergrund. Herk sieht darin einen wichtigen Faktor für unternehmerisches Tun. Da man viel Zeit im Betrieb verbringt, ist das Feeling, der Spirit im Haus für ihn das Um und Auf, kann man doch nur dann gute Leistungen erbringen, wenn man sich in seinem Umfeld wohlfühlt. Ausschlaggebend sind dabei auch die gemeinsamen Ziele und das freundschaftliche Verhältnis auf Augenhöhe unter den Kolleginnen und Kollegen. Laut dem WKO-Präsidenten ist jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter dafür verantwortlich, dieses Feeling zu bestimmen, das für ihn gelebte Unternehmenskultur, die Living Culture, im Unternehmen ausmacht.

THE WINNER IS...



*Wer sind die Gewinner,
wer die Verlierer der Steuerreform?
Was sollten Sie tun, bevor sie in Kraft tritt?*

Living Culture befragte zu dem gleichsam aktuellen wie brisanten Thema den Steuerexperten Mag. Friedrich Möstl von Deloitte.

Wer sind die Gewinner und wer die Verlierer der Steuerreform?

Friedrich Möstl: Die Tarifreform entlastet die kleinen und mittleren Einkommen, also fast alle. Der Eingangsteuersatz wird von 36,5 % auf 25 % gesenkt und der Arbeitnehmer- und Verkehrsabsatzbetrag auf EUR 400 erhöht. Kleinverdiener bekommen sogar Cash vom Finanzamt durch die sogenannte Nega-

tivsteuer bis maximal EUR 400 im Jahr. Die Familien werden durch Erhöhung des Kinderfreibetrages auf EUR 440 gefördert. Besserverdiener zahlen erst ab EUR 90.000 Einkommen 50 % Einkommensteuer (bisher ab EUR 60.000). Die Tarifreform begünstigt daher nahezu alle, die laufende Einkommen haben. Belastet werden Unternehmer, Spitzenverdiener und Vermögende. Ganz besonders jene, die ihr Vermögen in Immobilien veranlagt haben. Die Grunderwerbsteuer wird bei Schenkungen und Erbschaften künftig vom Verkehrswert berech-

net und nicht mehr vom Einheitswert. Bei Verkauf einer Immobilie wird die Steuer vom Veräußerungsgewinn von bisher 25 % auf 30 % erhöht.

Spitzenverdiener werden ab einem Einkommen von EUR 1 Mio. mit 55 % besteuert. Weitere Belastungen für Besserverdiener sind die Anhebung der Höchstbemessungsgrundlage für die Sozialversicherung um 100 EUR, das Streichen von Sonderausgaben (z.B. für freiwillige Krankenversicherungen und Wohnbau) sowie die Erhöhung des Sachbezuges für PKWs auf 2 %.



„Die Tarifreform begünstigt nahezu alle, die laufende Einkommen haben. Belastet werden Unternehmer, Spitzenverdiener und Vermögende. Ganz besonders jene, die ihr Vermögen in Immobilien veranlagt haben.“

Mag. Friedrich Möstl von Deloitte

Wodurch werden die Unternehmer belastet?

Die Erhöhung der Kapitalertragsteuer auf 27,5 % (bisher 25 %) trifft alle, die eine Kapitalgesellschaft besitzen, aber auch jene, die ihr Vermögen in Aktien und Anleihen veranlagt haben. Sparbuchbesitzer bleiben jedoch verschont. Die Einführung der Registrierkassenpflicht trifft aber auch Kleinunternehmer und soll Schwarzeinnahmen verringern. Schwarzeinnahmen sollen durch mehr Betriebsprüfungen und durch die Möglichkeit für Betriebsprüfer auf die Bankkonten der geprüften Unternehmer direkt einsehen zu können bekämpft werden. Die Hotellerie beklagt die Erhöhung des

Umsatzsteuersatzes für Beherbergungsleistungen auf 13 % und fürchtet diese Kosten an die Kunden nicht weitergeben zu können.

Ab wann gelten die neuen Bestimmungen und soll man jetzt schon was tun?

Die Steuerreform soll ab 2016 gelten. Jedoch könnten auch einzelne Bestimmungen vorgezogen werden. Die Gesetzgebung sollte man jedenfalls noch abwarten, bevor man aktiv wird. Dann sollte man die Geschäftsführervergütungen im Sinne der Ausnutzung der Progression an die neuen Bestimmungen anpassen. Bereits geplante Liegenschaftsveräußerungen oder Schenkungen könnte man noch

2015 vornehmen. Begleitmaßnahmen wie das Zurückbehalten von Wohnrecht oder Fruchtgenussrecht sollte man prüfen. Gewinnausschüttungen ebenfalls vorzuziehen und offene Verrechnungskonten von Gesellschaftern einer Kapitalgesellschaft auszugleichen, könnte auch Sinn machen. All diese Maßnahmen sind aber im Einzelfall anzusehen und mit dem Steuerberater zu besprechen.

Ist die Steuerreform aus Ihrer Sicht gut geglückt?

Die Tarifsenkung ist jedenfalls zu begrüßen und soll die Konjunktur beleben. Mehr wäre besser gewesen, aber dazu fehlt dem Staat leider das Geld. Mehr Spielraum würde man nur durch Einsparungen bei den Staatsausgaben erhalten.

Deloitte.

Deloitte Wirtschaftsprüfung Styria GmbH /
Möstl & Pfeiffer Steuerberatungs GmbH
Villefortgasse 11, 8010 Graz
www.deloitte-styria.at

DER ANWALT MIT DEM SECHSTEN SINN

Dr. Harald Christandl ist seit 25 Jahren Rechtsanwalt mit Leib und Seele. Unkonventionell, unabhängig und innovativ werden Mandanten im Wirtschaftsrecht, im Bankenrecht und Anlegerschutz, sowie im Vertrag- und Bauwirtschaftsrecht betreut; aber auch die Wahl der Österreichischen Sportler des Jahres wird treuhändig durchgeführt.

Text: Lukas Wogrolly

Zentral und doch im Grünen – so könnte man die Büroräumlichkeiten der Rechtsanwaltskanzlei Christandl & Partner in der Elisabethstraße 50b in Graz bezeichnen. „Vor einigen Jahren haben wir uns entschlossen, von der Innenstadt hierher zu ziehen“, erklärt uns der Inhaber und Namensgeber der „Christandl Rechtsanwalt GmbH“; „das Besondere ist, dass wir uns das Bürohaus mit der Universität Graz teilen, was den Vorteil hat, dass wir unsere Lehrveranstaltungen für die Universität im selben Haus abhalten können.“ Die Kanzlei wurde 1988 gegründet und ist stets gewachsen. Derzeit besteht das 15-köpfige Team aus 4 Anwaltspartnern, sowie 3 Juristen, einer Betriebswirtin und entsprechenden Fachkräften. Ihr Aufgabengebiet ist überaus vielfältig. „Von Bankenrecht und Anlegerschutz über Bereiche der Bauwirtschaft bis hin zum allgemeinen Wirtschaftsrecht und Vertragsrecht reicht das Betätigungsfeld unserer Kanzlei“, so Harald Christandl. „Daneben sind wir auch in der Welt des Sports tätig, indem

wir die Österreichische Sporthilfe betreuen, im Schiedssenat der Österreichischen Fußballbundesliga tätig sind und für die Sports Media Austria jährlich die Wahl der Sportler des Jahres abwickeln. Letzteres ist im Vergleich zu den sonst ernstesten Themen eher eine entspannende Causa. Die Mitarbeiter unseres Büros sind die einzigen, die das Ergebnis vorweg kennen und daher wird unsere Kanzlei mit Anfragen von innovativen Medienvertretern regelrecht bombardiert, die alle vorab die Ergebnisse bekommen wollen. Da wir an die anwaltliche Verschwiegenheitspflicht gebunden sind, geht jedoch vor der offiziellen Präsentation nichts nach außen“, so Christandl mit einem Lächeln. Immer wichtiger wird für die Anwaltskanzlei der Bereich „Mediation“, die als „außergerichtliche Einigung mit Hilfe eines Dritten“ definiert wird. Christandl: „Oft ist ein vernünftiger Vergleich zwischen Streitparteien besser als ein gewonnener oder verlorener Prozess, da man meist auch nach der Konfrontation noch miteinander auskommen muss. Dementsprechend bietet sich eine Mediation für diejenigen an, die bereit sind, ein bestimmtes Problem sachlich, außergerichtlich und frei von Emotionen wirtschaftlich und menschlich vernünftig zu lösen. Dadurch können jahrelange kostenintensive emotional aufwendige Verfahren hintangehalten werden.“

Wie kann man sich den Tätigkeitsbereich in den Spezialgebieten Anlegerschutz, Bankenrecht, Wirtschaftsrecht und anderen vorstellen? „Wir haben in den letzten Jahren zahlreiche geschädigte Anleger vertreten und konnten erfolgreich Schadenersatzansprüche gegen Banken,

Finanzdienstleister und sonstige Haftungsträger durchsetzen. Spektakulär waren zahlreiche Amtshafungsverfahren gegen die Republik Österreich, in denen es uns gelungen ist, Aufsichtspflichtverletzungen nachzuweisen und dadurch Geldmittel für unsere geschädigten Anleger zu lukrieren. Durch diese Musterprozesse hat die Republik Österreich in den letzten Jahren hunderte Millionen Euro an geschädigte Anleger auszahlen müssen.“ Auch in der Bauwirtschaft ist die Anwaltskanzlei aktiv. Christandl: „Wir betreuen Projektentwickler, die mit uns diverse Bauvorhaben als rechtliche Begleiter abwickeln. Dabei werden von uns Vertragsgrundlagen geschaffen, die Finanzierung dieser Projekte rechtlich begleitet und in weiterer Folge auch allfällige Gewährleistungs- und Mängelproblematiken abgearbeitet. Insbesondere ist es unsere Aufgabe dafür zu sorgen, dass diverse Projekte rechtlich einwandfrei umgesetzt werden, was bedeutet, dass einerseits der Bauträger ein vertragskonformes Werk liefert und andererseits der Kunde den vereinbarten Kaufpreis



ordnungsgemäß begleitet.“

Aber auch in sonstigen Bereichen des allgemeinen Wirtschaftsrechtes ist die Kanzlei tätig. „In den letzten Jahren haben wir zahlreiche Unternehmen gegründet, Startups in diversen Branchen unterstützt und begleitet, aber auch Unternehmenssanierungen und Insolvenzen betreut. Wir sehen unsere Anwaltsboutique als einen Dienstleistungsbetrieb, der Mandanten ganzheitlich bei der Lösung rechtlicher und wirtschaftlicher Probleme behilflich ist“, so Christandl. „Unsere Kanzlei wurde in den letzten Jahren auch bei zahlreichen sehr medien-trächtigen Causen mandatiert und wir haben teils schillernde Persönlichkeiten aus dem Bereich Sport, Politik, Kultur und anderen rechtsfreundlich vertreten.“ Darunter waren auch sehr bekannte internationale Persönlichkeiten, wobei bei der Frage nach Namen Christandl schmunzelnd festhält: „Anwaltliche Verschwiegenheit!“ Der Erfolg seiner Arbeit, bedingt auch durch Talent, besteht für Christandl darin, genau zu wissen worauf es in seiner Profession ankommt. „Aufgrund des EDV-Zeitalters hat jeder Jurist den gleichen Zugang zu juristischen Materialien, weshalb es besonders wichtig ist, sich durch den richtigen Mix aus Kreativität, Mut und Innovation von anderen zu unterscheiden. Weiters ist entscheidend, dass der Anwalt in der Lage ist, von seinem Mandanten jene Informationen zu bekommen, die für die Durchsetzung von Ansprüchen notwendig sind. Selektive Informations- und Stoffsammlung, furchtloser bzw. bedingungsloser Einsatz, sowie umfangreiche Kenntnis aktueller Judikatur sind die Grundpfeiler für eine erfolgreiche Anwaltstätigkeit. Die Rolle des Anwaltes wird aber auch sehr oft überschätzt. Er ist lediglich Strategiegeber und ‚Regisseur‘, entscheidungsrelevant ist der eigene Mandant. Zwischen Mandanten und dem Anwalt hat ein absolutes Vertrauensverhältnis zu bestehen.“

Erfolg im Anwaltsberuf definiert Christandl so, dass es in Wirklichkeit nur darauf ankomme, ob der Klient mit den Leistungen zufrieden ist. „Wir hatten schon Fälle, wo Mandanten nach einem gewonnenen Prozess unzufrieden waren ebenso wie umgekehrt, dass nach einem verlorenen Prozess der Klient dennoch zufrieden war, weil er wusste, dass wir alles gegeben haben.“

Das Steiermärkische Jugendgesetz

seit 1. Oktober 2013
in Kraft.

Auf die Schnelle...

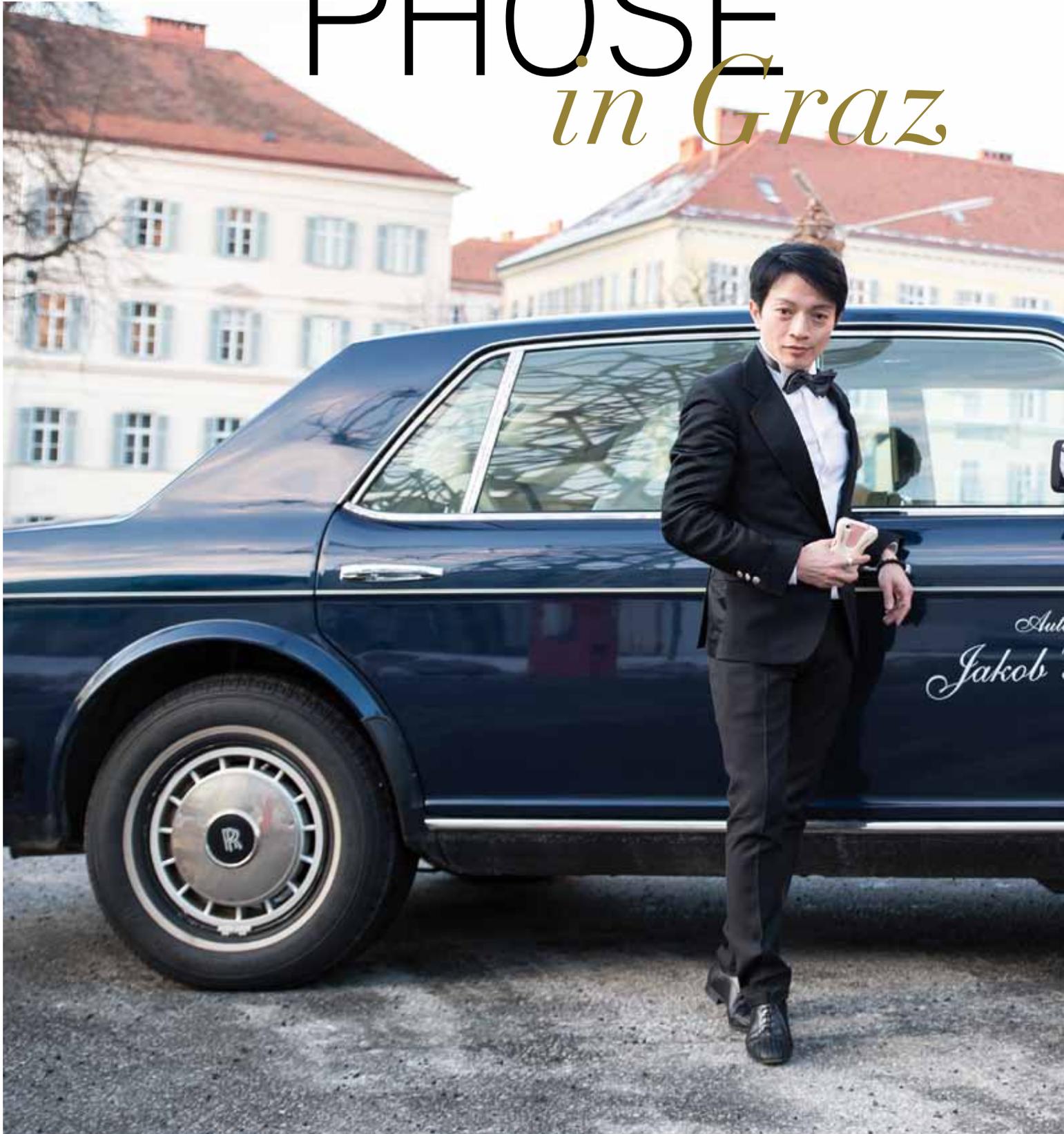
	Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr	Kinder mit Aufsichtsperson	Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr	Jugendliche ab dem vollendeten 16. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr
Aufenthalt an öffentlichen Orten (Straßen, Parks, usw.)	Von 21.00 Uhr bis 5.00 Uhr verboten	Unbegrenzt, sofern Kindeswohl nicht gefährdet	Von 23.00 Uhr bis 5.00 Uhr verboten	Unbegrenzt
Aufenthalt in Nachtlokalen, Bordellen, Wettbüros, usw.	✗	✗	✗	✗
Spielapparate, die einer Genehmigung unterliegen (z.B. Flipper)	✗	✗	Erlaubt ab 16. Lebensjahr, außer jugendgefährdende Unterhaltungsspielapparate (erst ab 18)	Erlaubt, außer jugendgefährdende Unterhaltungsspielapparate (erst ab 18)
Geldspielapparate, Glücksspiel und Sportwetten (außer Lotto, Toto, Tombola und Ähnliches)	✗	✗	✗	✗
Jugendgefährdende Medien und Gegenstände (z.B. Pornos, Paintball,...)	✗	✗	✗	✗
Tabak und Alkohol (z.B. Wein, Bier,...)	✗	✗	✗	✓
Gebrauntes Alkohol und spirituosenhaltige Mischgetränke (z.B. Alkopops)	✗	✗	✗	✗
Genuss von Suchtmittel und sonstigen Drogen	✗	✗	✗	✗
Autostoppen	✗	✓	✗	✓
Erbringung des Altersnachweises	✓	✓	✓	✓

Bezahlte Anzeige

Nähere Infos:
www.jugendschutz.steiermark.at



METAMOR- PHOSE *in Graz*



SEIT 2013 METAMORPHOSE IN GRAZ

Ein Projekt von Living Culture: mit Designer La Hong; einem uralten, immer neu verwandelten Ballkleid und der nun schon dritten Kulturbotschafterin für die Menschlichkeit. 2015 ist es die aus Afrika stammende Pauline Riesel-Soumaré. Wir transportieren mit diesem Projekt nicht nur Fashion und Glamour, sondern auch den "LC-Faktor" zur Besinnung auf wesentliche Werte wie Toleranz, Respekt und Humanität, die gelebt werden. Ab Herbst geht das Kleid auf Wanderausstellung. Zu sehen im Café Promenade im Grazer Stadtpark und im murpark...An Orten, wo Kultur erlebbar ist...

Text: Monika Wogrolly





Senkfront: wie von Zauberhand

Kollegger Metallbau sorgt mit seinem sensationellen Senkfrontsystem für dynamische, neue Raumentwicklung.

Text: Monika Wogroly

Living Culture Kulturbotschafterin Pauline Riesel-Soumaré und Designer La Hong konnten beim Co-vershooting am Grazer Schlossberg zunächst ihren Augen nicht trauen: Auf Knopfdruck verschwindet eine ganze Fassade im Aiola upstairs komplett und wird bequem unterirdisch parkiert – auf diese Weise erlebt man in wenigen Worten das Konzept des Senkfrontsystems von Kollegger Metallbau. Durch das unterirdische Parkieren verwandeln sich ganze Lebens- und Wohnräume und bieten grenzenlosen Raum für Neues. Ein schwellenloser Übergang – bereichert durch akustische, belüftende und lichteinlassende Vorteile – ist einer der Pluspunkte der Senkfront. Zudem kann sie für fast jede Art von Wand verwendet und in jede beliebige Fassade eingebaut werden. Fenster und Türen werden mühelos integriert und selbst bei einem Stromausfall ist das System ohne viel Aufwand auch manuell zu bedienen und sicher zu schließen.

Das Senkfrontsystem benötigt wenig Wartung ähnlich wie ein automatisches Tor und hat sich schon lange bewährt

www.kollegger.net

AWARD SEGEN

Wir ehren anders: Wesentliche Menschen, die Kultur nicht predigen, sondern leben; wesentliche Systeme wie Hotels, wo Kultur erlebbar ist. Und der Living Culture Youth Award - dotiert mit insgesamt EUR 2.000,- – wurde an zwei junge "Living Culturistinnen" verliehen, die großartige Kolumnen schrieben. Der "Art:Award", dotiert mit EUR 2.000,-, ging an das werkraumtheater graz.

Text: Monika Wogrolly



Star Award

Die internationalen Star Awards für Hotels überreichte Miss Living Culture Antonia Delia Schäfer gemeinsam mit Kulturbotschafterin Pauline Riesel-Soumaré und Ildiko Obiltschniks Models, die als LC-Kulturbotschafterinnen fungierten, am 31.01.2015 im Casino Graz an Riccardo Zanellotti für das Hotel SAVOIA EXCELSIOR PALACE in Triest und an Mag. (FH) David Fallmann für das romantische Schlosshotel Szidónia in Ungarn.



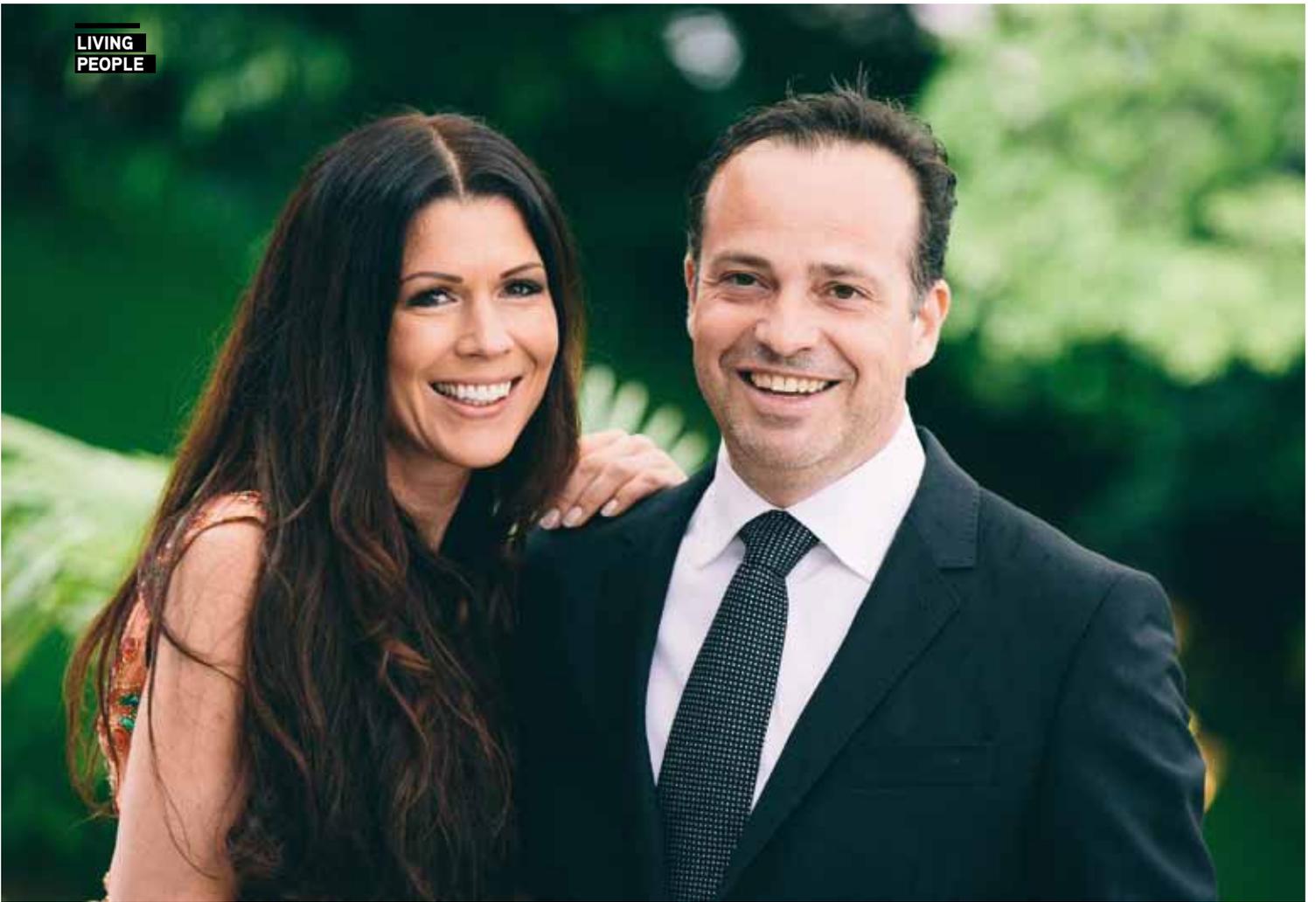
Ladypower Award

Ladypower Awards ergingen - zum vorläufig letzten Mal nach fast sechs Jahren - an ORF-Expertin Angelika Ertl, Urologin Yas Razmara, Pianistin Irina Vaterl und Loisium Schirmherrin Komm.-Rat Mag. Susanne Kraus Winkler. Überreicht wurden die Ladypower Awards von Stadtrat Kurt Hohensinner.



Youth Award und Art: Award

Junge Menschen schrieben Kolumnen, was für sie Living Culture ist, nachzulesen in der Herbstausgabe. Den Youth Award gewonnen haben Alina Kirchmayer und Lara Wieser; Laudator war der mehrfach gekürte "Kulturjournalist des Jahres" Frido Hütter. Der Art: Award ging an Rezka Kanzi-an und Franz Blauensteiner für ihre langjährige Arbeit im werkraumtheater graz.



VOLL INS *Schwarze*

**DIE VERWANDLUNGS-
KÜNSTLER**

Graz hat's – wie man schon weit über die Grüne Mark hinaus weiß, ganz besonders kulinarisch. Was aber haben so unterschiedliche Locations wie das Schloss Sankt Veit, das Café Promenade, das aiola upstairs und der Landhauskeller gemeinsam? Dieser Frage gingen wir mit Gastronomie-Trendsetterin Judith Schwarz auf den Grund.

Text: Monika Wogrolly



„Die Lockerheit ist uns wichtig – das gilt nicht nur für den Gast, sondern vor allem auch für uns selber bei der Arbeit.“

Judith und Gerald Schwarz

Unglaublich, was die auf den ersten Blick so gar nicht dem konventionellen Bild einer Wirtin entsprechende mädchenhafte Frau mit markanten langen dunklen Haaren gemeinsam mit ihrem Gatten Gerald Schwarz – und einem für sie unverzichtbaren Team, das sie nur wertschätzend als „aiola family“ bezeichnet – in kürzester Zeit entwickelt hat. Und was die beiden jetzt nach Übernahme des altherwürdigen Landhauskeller gerade wieder mit viel Feingefühl und Kreativität aus Bestehendem entwickeln: Nach der erstaunlichen Neugestaltung des alteingesessenen Café Promenade an der Eintrittsporte zum Grazer Stadtpark vom steifen Seniorenclub zur stylish-steinischen Oase und der Erweckung des inmitten ländlicher Idylle gelegenen Schlosses Sankt Veit aus dem Dornröschenschlaf knöpft sich das dynamische „Kulinarik-Couple“ Schwarz und Schwarz jetzt ganz nach eigenen Plänen den Landhauskeller im Herzen von Graz vor.

Besonders sympathisch, dass hier auch menschlich mitgedacht wird: Während der Erneuerungsphase wird das Landhauskeller-Team auf die anderen aiola Lokale aufgeteilt, um so auf sanftem Weg in die aiola Familie hineinzuwachsen.

Was wird anders im Landhauskeller im Unterschied zum status quo?

Judith Schwarz: „Im Oktober wird der Landhauskeller neu eröffnet. Wir behalten die traditionellen Werte und den Stubencharakter bei und orientieren uns mit einem Top Speisen-Angebot am Konzept im Schloss St. Veit, wo wir steirische Küche anbieten.“

Was ist besonders an der Schwarzschen Kulinarklinie?

Hier wie dort – und allerorts ganz speziell – atmen wir in den aiola-Gastronomie-Betrieben den Spirit of Living Culture. Soll heißen: Sowohl im neuen Promenade unter der Leitung von Simon Possegger als auch im Schloss St. Veit springt

sogleich der Funke über, wenn der Gast in diese Welt der Leichtigkeit eintaucht.

Das ist auch die Philosophie des Ehepaars Schwarz: „Die Lockerheit ist uns wichtig – das gilt nicht nur für den Gast, sondern vor allem auch für uns selber bei der Arbeit.“

Die sportliche Gastronomin ist für Gäste und Mitarbeiter-Team stets nahbar, auf Augenhöhe und sprüht von Leidenschaft, wenn sie vom Schloss St. Veit spricht: Zweigeteilt sei das Schloss und ganzjährig für Hochzeiten und Festivitäten aller Art gebucht. Neben dem mietbaren Teil befindet sich das Wirtshaus – aiola im Schloss Sankt Veit – mit stimmungsvollem Gastgarten. Aber hinkommen müsse man, um es zu erleben, gerät die ungewöhnliche Gastronomin ins Schwärmen. Nur mit Worten kommt man dem aiola-Erlebnis nicht bei.

www.aiola.at



META-MORPHOSE

Das Projekt META-MORPHOSE – die VERWANDLUNG eines Ballkleides startet seine Wanderausstellung im Herbst im Café Promenade.

Was das seit 2012 alljährlich von Designer La Hong verwandelte Ballkleid mit den aiola-Lokalen gemeinsam hat?

Es steht mit seiner Living Culture Kulturbotschaft für Leichtigkeit, Toleranz, Weltoffenheit und Wertschätzung. Und das sind alles Elemente der Unternehmensphilosophie der aiola Family.



GANZ GRAZ IM FESTIVAL- FIEBER

Der 29. August 2015 wird für die Stadt Graz gleichsam zur Nagelprobe auf dem internationalen Festivalparkett – denn auf dem Messe Graz Freigelände kann das NUKE Festival der Stadt die Pforte zur internationalen Festival-Landschaft öffnen.

Text: Monika Wogrolly

Gleichmaßen für die MCG als Betreiber des Festivalgeländes und für die Stadt Graz wird diese Veranstaltung zum Meilenstein in der Entwicklung zu internationaler Strahlkraft. Mit SEEED, Parovoz und CRO wurden die drei momentan wohl angesagtesten Live-Acts für das diesjährige

Festival Line-Up verpflichtet. Die MCG startete im Jahr 2011 damit, das Freigelände hinsichtlich der Machbarkeit eines Open Airs prüfen zu lassen. Diese Machbarkeitsstudie hatte interessante Ergebnisse hervorgebracht. Im Herbst 2014 wurden erste Kontakte zu den NUKE-Veranstaltern geknüpft. **„Seit 1992 fand kein Konzert in vergleichbarer Größenordnung mitten im Grazer Stadtgebiet statt.** Für die MCG geht mit dem NUKE Festival nun nicht

nur der große Wunsch in Erfüllung, wieder große Open Air Shows nach Graz zu bringen. Ich sehe das auch als große Chance für die Stadt sich am internationalen Festivalmarkt mit einer bereits bestehenden Marke zu etablieren. Unabhängig davon sollte nicht unerwähnt bleiben, dass eine



Veranstaltung dieser Größenordnung – 20.000 Besucher werden erwartet – natürlich auch für eine entsprechende regionale Wertschöpfung sorgt“, erklärt Christof Strimitzer, Leitung Marketing und Kommunikation Messe Congress Graz.

Den Namen NUKE dankt das Festival seiner ersten Austragungsstätte auf dem Gelände des Atomkraftwerkes Zwentendorf.

NUKE 2015 steht für Popmusik in allen Facetten – ein Potpourri musikalischer Highlights von Hip Hop über Gitarren bis hin zu einem Schuss Reggaebeats. Dazu gibt es eine bequeme An- und Abreise mit Öffis, köstliches Essen und ein beherztes Rahmenprogramm. Das Veranstaltungskonzept sieht für die Steiermark-Premiere 2015 ein eintägiges Festival vor, das sich durch exklusive Qualitätsmerkmale von anderen etablierten Festivals unterscheidet. Die Grazer Hotellerie ist ein starker Festivalpartner und lädt mit eigens geschnürten Festival-Paketen zum unvergesslichen Festival-Aufenthalt in Graz. Graz als Genusshauptstadt soll in der Festival-Gastronomie verankert werden; ein eigener Design-Flohmarkt bietet vor Ort die Möglichkeit nach besonders extravaganten Exponaten zu stöbern. Terminlich wurde die Premiere bewusst Ende August angesetzt, da es zu diesem Zeitpunkt einerseits nahezu keine Konkurrenzveranstaltungen gibt und es andererseits die wichtigste Zielgruppe (Schüler und Studenten) am Ende der Sommerferien auf diese Weise ohne Umschweife wieder nach Graz zieht.

Das NUKE Festival 2015 steht für Popmusik in allen Facetten – von Hip Hop über Gitarren bis hin zu einem Schuss Reggaebeats.



NUKE Festival

Das NUKE - Festival ist ein seit 1999 veranstaltetes Musikfestival, das in den vergangenen Jahren in Zwentendorf, St. Pölten und Wiesen gastierte. Eine stets sehr prominent besetzte Gästeliste (u.a. Coldplay, Lenny Kravitz, Beastie Boys, Fanta 4) zog bis zu 30.000 Besucher auf das jeweilige Veranstaltungsgelände.

Nach einigen Jahren der Wandschaft wird das NUKE-Festival im August 2015 erstmals in Graz stattfinden und soll damit in Zukunft auch Graz als Festivalstadt am Live-Markt etablieren. Eine werbliche Präsenz der Stadt und der Region ist durch entsprechende internationale Ankündigungsmaßnahmen bereits im Vorfeld gegeben – Branchenmagazine wie „Pollstar“ oder „Musikmarkt“ haben über die Neuauflage des Festivals in Graz berichtet. Mit zu erwartenden 20.000 Besuchern ist das Festival aber auch als Impulsgeber für die regionale Wirtschaft zu sehen.

Ziel ist es, die Veranstaltung auf mehrere Jahre an Graz zu binden und bei entsprechendem Erfolg auf ein mehrtägiges Event auszubauen.

KULTUR- *genuss*

ZUM
HOLDING-PREIS!

Kostenlos die Museen im Joanneumsviertel besuchen? Oder starke Ermäßigungen bei Eintrittskarten für Vorstellungen der Grazer Oper oder Ausstellungen im Kindermuseum „FRida & freD“ nutzen? Das alles bietet die Holding Graz ihren treuen KundInnen an.

Text: Dieter Demmelmair

Wer eine „Jahreskarte Graz“, eine klassische Halb- oder Jahreskarte oder ein P+R-Kombiticket des Verkehrsverbundes (Zone 101 oder mehr) hat, fährt stressfrei durch Graz. Wer eine Saisonkarte für die Grazer Frei- und Hallenbäder hat, kann stark ermäßigt Badespaß pur erleben. Und wer eine „Berg & Wasser-Karte“ der Holding Graz Freizeit hat, kann neben dem Badespaß auch noch nach Herzenslust die Schöcklseilbahn nutzen.

Treue Kundinnen und Kunden haben also viele Vorteile – nun hat die Holding Graz das diesbezügliche Angebot massiv ausgebaut.

Aus den treuen Kundinnen und Kunden, und jenen, die es noch werden wollen, wurden bzw. werden „VorteilskundInnen“. Und diese Vorteile können sich sehen lassen: Mit im Vorteilspaket sind auch Besuche der Museen im Joanneumsviertel (Neue Galerie, Naturkundemuseum, Multimediale Sammlungen) – und zwar zum Nulltarif. Wer Vorteilskunde/-in



VorteilskundInnen

VorteilskundInnen sind BesitzerInnen der „Jahreskarte Graz“, von klassischen Halbjahres- und Jahreskarten und von P+R-Kombitickets in der Zone 101 (exkl. SeniorInnen- und StudentInnenkarten, inkl. BesitzerInnen der SozialCard Mobilität), BesitzerInnen von Saisonkarten der Grazer Bäder und der „Berg & Wasser-Karte“.

Wichtig: Die Gültigkeitsdauer der Karte darf nicht abgelaufen sein.

„Aus den treuen Kundinnen und Kunden, und jenen, die es noch werden wollen, wurden bzw. werden ‚Vorteils-kundInnen‘.“

oder des Naturkundemuseums kostenlos genießen.

Auch Opernfreunde können sich freuen, denn auch für sie gibt es tolle Ermäßigungen: Vorteils-kundInnen der Holding Graz können

ist, kann derzeit etwa den Besuch des „Bruseums“, der Ausstellung mit Werken von Günter Brus in der Neuen Galerie, die Ausstellungen in den Multimedialen Sammlungen

Karten für die Aufführungen von „Evita“ (22. 5.) und „Manon“ (17. 6.) um 25% billiger erwerben! Und die Eintritte ins Kindermuseum „FRida & freD“ sind für DauerkartenbesitzerInnen der Holding Graz ebenfalls stark ermäßigt.

Sportliche Ersparnisse

Auch im Sportbereich gibt es für die Vorteils-kundInnen jede Menge Volltreffer. So kann man etwa beim Kauf einer Karte für ein Heimspiel des SK Puntigamer Sturm Graz ein zweites Ticket zum Nulltarif (!) erwerben.

Das gleiche Angebot gilt auch für Spiele des UVC Holding Graz, der

Die Liste der Vorteile wächst ständig.

HSG Holding Graz, der HIB Murpiraten und der Graz Giants. Und Matches des GAK 1902 kann man um fast ein Drittel günstiger erleben!

Alle Details dazu finden Sie unter www.holding-graz.at/vorteile

Dort finden Sie auch alle Infos zu den Anspruchsberechtigungen – und auch die Infos, wo man die „Jahreskarte Graz“ sowie alle anderen Karten erwerben kann.



**ERMÄSSIGTE
EINTRITTE**

Kindermuseum
FRida & freD



GRATIS

Museumseintritt
im Joanneums-
viertel



**25 %
RABATT**

Oper Graz*

Jahres-, Halbjahres- und Saisonkarten sind jetzt mehr wert.

Auch gültig für die „Jahreskarte Graz“!
Aktuelle Ermäßigungen und Vorteile für treue
Öffi-, Bäder- und SchöcklkundInnen finden Sie
unter www.holding-graz.at/vorteile

Keine Barabläse. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.
Die Angebote gelten solange der Vorrat reicht. Der Rechtsweg
ist ausgeschlossen. Änderungen vorbehalten. *Nur gültig auf
ausgewählte Vorstellungen. Erhältlich im Ticketzentrum am
Kaiser-Josef-Platz 10.

ZUKUNFT ALS AUFTRAG



Hermann Schützenhöfers Herz schlägt für die Steiermark. Mit mutigen Reformen hat sich die Steirische Volkspartei als verlässlicher Partner für die Menschen erwiesen. Zahlreiche Maßnahmen wurden umgesetzt und man hat entschlossen in den letzten Jahren an einer „enkeltauglichen“ Steiermark gearbeitet. Dabei hat sich Hermann Schützenhöfer aufs Wesentliche konzentriert.

Text: Michael Jeschelnicg

Muss ein Politiker sein Wohnzimmer medienwirksam öffnen? Oder gemeinsam mit seiner Frau kameragerecht frühstücken? Er kann, muss aber nicht.

Hermann Schützenhöfer beschreitet eigene Wege. Nicht der schnelle Erfolg ist sein Ziel, nicht die Meldung im Boulevard ist ihm wichtig. Nein, Hermann Schützenhöfer sieht die Zukunft als Auftrag und arbeitet an einer neuen Steiermark voller Chancen. Handschlagqualität und Verlässlichkeit sind zwei Eigen-

schaften die Hermann Schützenhöfer wohl am besten beschreiben.

Geboren wurde Hermann Schützenhöfer am 29. Februar im Schaltjahr 1952. Auch der Geburtsort weicht von der Norm steirischer Politiker ab. Er kam im niederösterreichischen Edlitz zur Welt, auf der anderen Seite des Wechsels unweit der heutigen Südbahn. Seine Eltern waren allerdings waschechte Steirer. Der Vater war Bauernsohn aus Pinggau, seine Mutter stammte aus St. Margarethen

bei Lebring. Die Zeiten waren nicht einfach und früh lernte Hermann Schützenhöfer, was zählt und ihn bis heute begleitet: Verlässlichkeit, Solidarität und Ehrlichkeit. Er lernte den Beruf des Kaufmanns und war ein umtriebiger Mann, in jedem Verein dabei, natürlich beim Fußballklub, in dem der Lehrling auf der rechten Seite stürmte oder verteidigte. Geprägt hat ihn vor allem seine Tätigkeit in der Jungen ÖVP. Er überzeugte durch seine beachtliche organisatorische Stärke und seine gute Nase für jene Dinge,



„Wir haben die Hausaufgaben gemacht und wir haben bewiesen, dass man auch eine Politik machen kann, die nicht nur auf den nächsten Wahltermin schielt“

Schützenhöfer über die Reformpartnerschaft

die in der allgemeinen politischen Diskussion aktuell werden und die es lohnt aufzugreifen. Bis heute ist Schützenhöfer bemüht, Menschen aus den verschiedensten Kreisen und Denkungsweisen anzusprechen.

Das Modell Zukunft Steiermark – das von Hermann Schützenhöfer wieder ins Leben gerufen wurde – und der DienstTalk sind lebendige Beispiele dafür. Die Steirische Volkspartei lebt den offenen Diskussionsprozess, eine offene Partei ist die Grundvoraussetzung dafür, dass der Blick auf die Wirklichkeit geschärft ist. Und auch für Schützenhöfer ist es wichtig, dass eine zukunftsorientierte Volkspartei einen leidenschaftlichen, modernen Weg zur Politik vorleben muss. Mit festen Werten und dem Mut einer inhaltlichen Neuausrichtung. Mit den Reformen in der Steiermark hat man bewiesen, dass es keine Tabus gibt. Mit politischem Weitblick, mit dem Mut zur unbequemen Wahrheit und mit kraftvollem Handeln hat die Reformpartnerschaft eine

Kurskorrektur für unser Land vorgenommen. Die Reformarbeit für eine zukunftsreiche Steiermark sorgt österreichweit für große Aufmerksamkeit und Zustimmung: Mit der Zusammenführung von Bezirken und Gemeinden, der Reduzierung der Anzahl der Regierungsmitglieder und Abgeordneten, der Abschaffung des Proporz und der Halbierung der Verwaltungseinheiten hat die Reformpartnerschaft einen nachhaltigen Modernisierungsschub für unser Bundesland eingeleitet. Diese Reformen sind die Grundlage dafür, dass die Steiermark mit dem Landesbudget 2015 keine neuen Schulden mehr macht. „Wir haben die Hausaufgaben gemacht und wir haben bewiesen, dass man auch eine Politik machen kann, die nicht nur auf den nächsten Wahltermin schielt“, so Schützenhöfer über die Reformpartnerschaft. Für ihn war diese Reformpartnerschaft eine Herausforderung der Sonderklasse. Das Ziel dabei war, den jungen Menschen ein gutes Stück Zukunft zu eröffnen. „Wir haben

ein Budget ohne neue Verschuldung geschafft. Der Spielraum, den wir jetzt haben, ist klein. Niemand braucht zu glauben, dass wir jetzt zum ‚Transcheln‘ anfangen können. Bleiben wir verlässlich; bleiben wir gegenüber den Menschen anständig und versprechen wir nicht, was wir nicht geben können“, appelliert Schützenhöfer und ergänzt: „Mit diesen Reformen haben wir uns Gestaltungsmöglichkeiten erarbeitet, um Perspektiven für die Zukunft aufzeigen zu können.“

In der Steiermark hat ein neuer Stil in der Politik Einzug gehalten. Alle Aufmerksamkeit richtet sich derzeit auf die Steiermark. Man stellt sich die Frage ob es in Österreich möglich ist Politik zu machen oder ob man nur moderieren soll. Werden mutige Reformen belohnt oder bestraft? Viele Experten sind sich einig, es wäre ein Rückschlag für diese Republik, wenn Reformbemühungen bestraft werden. Für Hermann Schützenhöfer ist die Richtung in die Zukunft klar: „Wir konzentrieren uns auf die Arbeit fürs Land. Es ist doch das Schönste zu sehen, dass es doch möglich ist ausgetretene Pfade zu verlassen und neue Wege zu gehen.“ Die Steirische Volkspartei ist bereit, diesen Weg in Form einer Zukunftspartnerschaft für die Steiermark weiter zu gehen.

NAVIGATION MEETS INNOVATION

*Updates und Neuerungen
des „kulturnavi“*

*Café Open
Space, Murau*

Die steirische Kunst- und Kulturlandschaft im Überblick: 2010 ins Leben gerufen, zählt das steirische Kulturnavigationssystem „kulturnavi“ bereits über 2000 Einträge.

Text: Verena Leitold

Die innovative Plattform „www.kulturnavi.at“ verbindet die Interessen der Kunst- und Kulturschaffenden, die sich präsentieren wollen, mit den Wünschen der Kulturbegeisterten, welche sich einen Überblick über die kulturelle Vielfalt der Steiermark verschaffen möchten. Dazu gibt es – perfekt zum Stöbern – neben einer informativen Datenbank mit zahlreichen Einträgen mittlerweile 25 von Expertinnen und Experten kuratierte Routen, die zu virtuellen, aber auch zu tatsächlichen Kulturrundreisen quer durch die Steiermark einladen.

„Kunst“-Stoff Holz

Ganz frisch sind vier Routen zum Thema „Holz“ im April 2015 online gegangen. „Wir freuen uns, dass wir nun eine Kooperation mit der ‚Holzwelt Murau‘ haben. Die vier Kulturrouten bereichern das weitgefächerte Angebot des ‚kulturnavi‘ und geben Einblick in historische, architektonische, sakrale und kulturelle Bauten, Objekte und Momente der Region Murau“, so die Geschäftsführerin der Kultur Service Gesellschaft des Landes Steiermark, Angelika Vauti-Scheucher.

Der „Holzstadtspariergang“ präsentiert die Holz- und Bionik-Pionierstadt Murau in 14 Stationen mit ihren Stein- und Holzbrücken, mit moderner Architektur, Holzbauten und herrlichen Holzveranden an der Murpromenade als zugleich traditionell und zukunftsweisend. Die Route „Bau trifft Architektur“ erzählt wie Holz Brücken schlägt und Menschen ein Zuhause gibt. Die Tour dokumentiert die Holzbauweise in der „Holzwelt Murau“ und zeigt zahlreiche mit Architekturpreisen ausgezeichnete Bauten der Region. „Himmel & Holz – Sakrale Kunst und Religion“ führt zu kunsthistorisch interessanten bemalten Holzkassetten- und Balkendecken und auch zu hölzernen Flügelaltären in Kirchen und Kapellen. Die vierte Route beleuchtet den Lebenskreislauf zwischen Wohnen, Ernährung, Arbeit und Kultur anhand hölzerner Objekte: „Holzkultur, Mühlen & Museen – Vom historischen Leben auf dem Land“.



Im Bild oben und ganz links: Band: Scotch Quartett

Im Bild hier links: Film: Die Vaterlosen

Der Holzstadtpaziergang präsentiert die Holz- und Bionik-Pionierstadt Murau in 14 Stationen mit Stein- und Holzbrücken, moderner Architektur mit Holzbauten und herrlichen Holzveranden an der Murpromenade als zugleich traditionell und zukunftsweisend.

Film ab

Auch die Route für Filmbegeisterte und Cineasten unter dem Titel „Die Steiermark in der Hauptrolle“, darf sich über vier neue Einträge freuen. Mit „Die Werkstürmer“, der Dokumentation „Murtreiben“, dem grenzübergreifenden Konzept „Should I stay, or should I go“ und dem Projekt „Urbane Kunstpiloten“ wurde die Film-Tour von Kurator Markus Mörth auf 18 Stationen erweitert. Wichtig dabei ist der Steiermarkbezug – so stammt die Regisseurin von „Die Vaterlosen“, Marie Kreutzer, aus Graz und „Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott“ wurde in der steirischen Landeshauptstadt gedreht.

Unter uns

Auch die diesjährigen „Theaterfeste der Regionen 2015“ sind bereits in Form einer Route im kulturnavi online gegangen. In acht Stationen werden alle diesjährigen Festivalorte vorgestellt. Den Auftakt macht das internationale Figurentheaterfestival „Sommertraumhafen“ von 7. bis 13. Mai an verschiedenen Orten der Südsteiermark, gefolgt von den „rabiaterperlen“ – dem etwas anderen Young Directors Projekt von 29. bis 31. Mai in Deutschlandsberg. Auch das Festival der freien Theater „bestOFFstyria“ Anfang September in Graz bildet eine Station dieser Tour.

Musik an, Welt aus

Neu im „kulturnavi“ ist außerdem ein Kooperationsprojekt mit dem „Rockarchiv Steiermark“. Rund 200 Einträge informieren über historische

sowie aktuelle Bands und Musikerinnen und Musikern und geben Einblick in über sechzig Jahre steirische Musikgeschichte – von Alternativ-Rock bis Schlager ist für jeden etwas Passendes dabei! Beim Stöbern stößt man dabei etwa auf kultige Raritäten wie das Grazer „Scotch Quartett“ aus den 60er Jahren.

Sie haben Ihr Ziel erreicht?

Unter Einbeziehung der steirischen Kunst- und Kulturschaffenden werden die Einträge ständig erweitert und aktualisiert. So können sich Künstlerinnen und Künstler auch selbst in das Navigationssystem eintragen. Da sich das „kulturnavi“ als „work in progress“ versteht, dürfen wir also auch in Zukunft auf weitere spannende Beiträge und ausgefallene neue Routen hoffen.

www.kulturservice.steiermark.at

Steirische
KünstlerInnenklausur

STYRIAN ART FOUNDATION

Text: Lukas Wogroly

Die 10. Steirische KünstlerInnenklausur im Stift Rein vergangenen Sommer war zwar die letzte ihrer Art, aber bei weitem nicht das Ende der Aktivitäten der styrianARTfoundation von Margret Roth und Prof. Edith Temmel. Von 27. Februar bis 26. März 2015

würdigte man in eindrucksvoller Art die Werke aller 102 Teilnehmer aller zehn Klausuren mit einer gemeinsamen Ausstellung im Steiermarkhof, bei deren Vernissage an die 600 Besucher gezählt wurden. Und auch weitere Projekte sind in Planung.



Ausstellungseröffnung mit HYPO-Steiermark-Vorstandsdirektor Bernhard Türk, HYPO-Steiermark-Generaldirektor Mag. Martin Gölles, Kulturlandesrat Dr. Christian Buchmann, Prof. Edith Temmel und Margret Roth (beide styrianARTfoundation), Saubermacher-Gründer Hans Roth (von links nach rechts).



Straßenfestsitzung mit Heribert Maria Schurz, Geschäftsführer von josefundmaria communications; Prof. Edith Temmel, Obfrau der styrianARTfoundation; Viktor P. Bürger, Marketingleiter Ankünder; Mag. Martin Gölles, Generaldirektor der HYPO Steiermark; Margret Roth, Obfrau der styrianARTfoundation; Reinhold Matejka, Marketingleiter der HYPO Steiermark (von links nach rechts).



Streiflichter
von Max Aufischer

WER MA SAGT, MUSS AUCH X SAGEN

Natürlich geht es da auch um die völlige „Vermaxung der Welt“, wenn Max Aufischer sein höchstpersönliches Kunstschaffen in der ORF Steiermark-Funkhausgalerie Revue passieren lässt. Der Fotograf, Zeichner, Grafiker, Autor, Pädagoge, Manager, Kulturvermittler und kluge Brückenkopf zur (südost-)europäischen Kulturszene katalysierte hunderte Kulturprojekte in seinem internationalen Kunstkraft-Netzwerk.

Nun hat es sich mal kurz ausgenutzt und Max Aufischer war in einer seltenen Solo-Schau zu erleben: „Wer MA sagt, muss auch X sagen – Streiflichter von Max Aufischer“, fand von 21. November 2014 bis 11. Jänner 2015 in der Funkhausgalerie im ORF Landesstudio Steiermark statt.

KULTUR- & KONGRESS- MANAGEMENT

HLW Schrödinger

Wer schon vor der Diplom- und Reifeprüfung neben Allgemeinbildung und drei Fremdsprachen sowohl eine fundierte wirtschaftliche Ausbildung (inklusive Marketing) als auch eine Spezialausbildung im Kultur- und Eventmanagement erlangen möchte, für den ist der Ausbildungszweig „Kultur- und Kongressmanagement“ der HLW Schrödinger genau richtig. Hier kann man in Kooperation mit dem WIFI wichtige Zusatzqualifikationen erlangen, wie Diplom-Eventmanager und Diplom-Marketingmanager. Nach der Reifeprüfung stehen einem alle Studienrichtungen (Uni, FHs) offen, aber auch der direkte Einstieg ins Berufsleben ist möglich. Ein Kernpunkt der Ausbildung besteht auch in der Veranstaltung von höchst erfolgreichen Events – Engagement auf höchstem Niveau, bewusst Kultur leben und mitgestalten stehen dabei an oberster Stelle.

Einen ausführlichen Artikel finden Sie ab Mitte Mai auf www.living-culture.at

Text: Lukas Wogroly



„IM WEIN LIEGT DIE WAHRHEIT
UND IN DEN ALL'ARRABBIATA
DIE SCHÄRFE DES VERSTANDES!“

MARTIN G. WANKO



„BEIM ESSEN HÖRT DER
SPASS FÜR MICH AUF...“

FRANZOBEL



„MIR IS(S)T HEUTE
ALLES PASTA!“

ROBERT WOLF

www.doncamillo.at

**POLITIK
MIT HAUS-
VERSTAND**

FORTSETZUNG FOLGT!

GEFORDERT UND UMGESETZT



Kostenfreie Altstadtbim verlängert



Parkleitsystem in Graz eingeführt



**Parkplätze für motorisierte
Einspurige geschaffen**



**STR
Mario Eustacchio**



**MEIN HERZ
SCHLÄGT FÜR
GRAZ**

www.fpoe-graz.at





Dolce Vita

*im Hotel Post Tolderhof****
am Fuß der Dolomiten*

Erlebnisreiche Aktiv- und Genussferien inmitten der herrlichen Kulisse der Dolomiten: LIVING CULTURE war zu Gast im „Hotel Post Tolderhof“ am Fuße des Kronplatzes im Südtiroler Pustertal. Wanderer und vor allem Pferdeliebhaber kommen hier ganz auf ihre Kosten.

Text: Magdalena Wind

Bereits bei der Anreise ist einem klar: langweilig wird hier niemandem! Das 4-Sterne-Haus liegt in der Ferienregion Olang, im Südtiroler Pustertal. Die Landschaft ist abwechslungsreich und lädt zum Aktivsein ein: unzählige Wanderwege und Klettertouren, der Pustertaler Radweg und Biketouren erwarteten uns! Im Winter ist der Hausberg Kronplatz der Skiberg

Nummer 1 in Südtirol! 110 Pistenkilometer, der größte Snowboardpark Südtirols, Langlaufloipen und zahlreiche Winterwanderwege sorgen für einen unvergesslichen Winterurlaub in den Dolomiten!

Übrigens: der bekannte Fernseh-Moderator Markus Lanz stammt aus der Gemeinde Olang – das erzählte uns Juniorchef Andrä Prugger bei Kaffee und Apfelkuchen (auf Bestellung wird dieser auch extra zum Mitnehmen gebacken) auf der gemütlichen Terrasse.

Das Hotel Post Tolderhof darf sich Wellness-, Wander- und Reithotel nennen – auch Pferdefreunde und Reiter kommen nicht zu kurz. „Unser Gestüt ist der größte Reiterhof Südtirols, wir haben 30 Warmblut- und Haflingerpferden aus eigener Zucht“, so Andrä Prugger stolz. Der hauseigene Reithof verfügt über eine Reitbahn, eine helle Reithalle und auch Stallungen für Ihr eigenes Pferd.

Im Wellness-Angebot des Hotels findet jeder die nötige Entspannung. Vom Pool aus genießt man eine traumhafte Aussicht zum Kronplatz und der Sauna- und SPA-Bereich lässt ebenfalls keine Wünsche offen.

Schlussendlich verwöhnt die Küche mit einem sehr liebevoll zubereiteten Abendessen und einem umfangreichen Frühstücksbuffet. Bei der Gastfreundschaft der Familie Prugger und des gesamten Personals ist ein Wohlfühlerlebnis von Beginn an garantiert!

**Hotel Post
Tolderhof******

Kirchgasse 6 - Oberolang
I- 39030 Olang

T +39 0474 49 61 27

E info@hotelpost-tolderhof.com

www.hotelpost-tolderhof.com



PLÖTZLICH *PRINZ (ESSIN)*

Sie wollten schon immer die Aura eines romantischen Schlosses einatmen, ein echtes Schlosszimmer bewohnen, in würdigem geschichtsträchtigen Ambiente feiern, tafeln oder einfach nur ein paar erholsame Tage an einem schnell erreichbaren Kraftort genießen? Das ist kein Märchen, sondern wahr: Südöstlich des Neusiedler Sees, unweit der ungarischen Stadt Sopron, ist im kleinen Dorf von Röttökmuzsaj ein Schlosshotel mit vielen zauberhaften Möglichkeiten...

Text: Monika Wogrolly

Wer hinkommt, spürt sogleich im geschichtsträchtigen Gemäuer das stilvolle Flair und den einzigartigen Lifestyle der einst hier heimisch gewesenen Aristokratie. Ein weitläufiger, idyllischer Park mit historischem Baumbestand lädt bei schönem Wetter zum Lustwandeln, Tennis oder Joggen ein; ein Swimmingpool, gespeist von hauseigenen Mineralwasserquellen, erfrischt das Gemüt. Für Rad-sportbegeisterte bestens geeignet ist der vollausgebaute Fahrrad-Highway auch am ungarischen Teil des Neusiedler Sees. 46 Zimmer und Suiten im Haupt- und einem Nebengebäude, in historischem Stil mit modernem Komfort, erlauben den Gästen ein unvergessliches Prinz- und Prinzessinnen-Dasein auf Zeit. Das Restaurant Valentin mit Terrasse verwöhnt den Gaumen mit Menüs und à la carte. Erlesene Weine aus der Umgebung runden das Angebot ab. Der historische Ballsaal bietet den inspirierenden Rahmen für Konferenzen und Firmenveranstaltungen mit bis zu 100 Personen. Der benachbarte Goldene Salon bietet Raum für kleinere Veranstaltungen. Indoor sorgt das Vital Badehaus mit Sauna, Dampfkabine und Solarium für royales Wohlbefinden, erfrischend wirken das Fitness-Studio mit Gartenterrasse und der Wellnessbereich mit umfangreichen Angeboten für Massagen. Ein zentraler Fokus ist die Gesundheitsförderung im kraftspendenden

historischen Ambiente. Für Körper, Geist und Seele wird ganzheitlich und hochprofessionell durch besondere Anti-Stress- und eigens entwickelte Burn-Out Präventionsprogramme gesorgt.

HIMMELHOCH

Die neueste Attraktion sind individuelle Rundflüge vom 3 km entfernten Privatflugplatz Fertőszentmiklós. Der Nationalpark aus der Vogelperspektive und die wunderbaren Schlösser Röttök und Eszterháza (Fertőd) garantieren ein einmaliges Erlebnis.

Schlosshotel Sződónia

H-9451 Röttökmuzsaj
Röttöki Straße 37.

T + 36 99 544 810

E sales@szidonia.hu

www.schlosshotelungarn.at

Star Award
2015



Anti-Stress Programm

Leitung: Dr. Gabor Schwanner, Psychotherapeut, Psychiater, Hausarzt

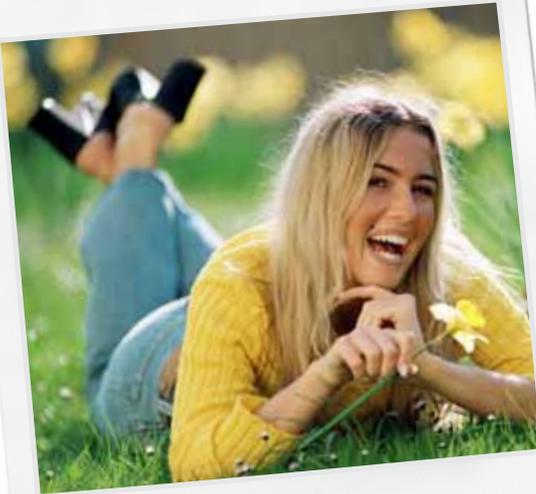
Dauer: Ein Wochenende oder einwöchiges Retreat

Ziele: Reflexion der stress-generierenden Situationen, Lerneffekte zum Stressmanagement, optimale Nutzung persönlicher Ressourcen

Methoden: Entspannung, Meditation, Workshops (Stress Management), Sport (Walking/Jogging), Gesprächsgruppen, psychologische Einzelkonsultationen, Mandala malen, Massage, Pferdetherapie

FRÜHLINGS- Gefühle

von
Volitiva



Volitiva

Die Autorin Volitiva entwickelt ihre Anekdoten aus teils selbst Erlebtem und dem aufmerksamen Umgang mit Menschen in ihrem Umfeld. Das Schreiben der Texte ist eine Art „Eigentherapie“, um Erfahrungen, die sie beschäftigen oder belustigen „loszuwerden“.

Ich spreche hier davon, was in meinem Umfeld so alles passiert, wenn der Frühling kommt, und ich ganz automatisch beobachte. Hauptsächlich betreffen diese Gefühle ja das weibliche Geschlecht. Das wirkt sich so aus, dass sich die Laune der Frauen mit der Wetterlage automatisch verbessert. Die

Bereitschaft einige überschüssige Kilos abzuspecken nimmt mit jedem Sonnenstrahl zu, und der Gemütszustand steigt kontinuierlich mit der Außentemperatur.

Frauen haben dann die Möglichkeit sich vorteilhafter zu kleiden, weil sie nicht wie in den Wintermonaten, um dem Erfrierungstod zu entgehen, mehrere Schichten übereinander anziehen müssen. Man kann wirklich behaupten, Frauen blühen im Frühling mit der Natur mit auf, und das nicht nur äußerlich! Mit jedem Wohlfühlsonnentag steigt auch zusehends die Flirtbereitschaft der Damen.

Die logische Schlussfolgerung!
Nicht wohlfühlen - nicht flirten!
Wohlfühlen - flirten!

Und wenn die Sonnenstrahlen, wenn auch nur stundenweise, so warm sind, dass die Damen die Möglichkeit auf leicht gebräunte Haut haben, dann ist es nahezu perfekt! Schließlich sind nur wenige Frauen Supermodels, und gebräunte Speckröllchen sind bei Weitem netter anzusehen, als bleiche!

Der Frühling, mit all seinen Auswirkungen auf die Damenwelt, ist in

Wirklichkeit die natürliche Vorbereitungszeit auf den Sommer, wo sich Frauen dann endgültig im gefühlten Bestzustand befinden.

Selbstverständlich gibt es auch Männer, die Frühlingsgefühle entwickeln. Da sind nur die Auswirkungen ein ganz klein wenig anders. Männerfrühlingsgefühle eben! Männer fühlen, dass ihr Motorrad aus der Garage geholt und für die erste Ausfahrt vorbereitet werden muss. Es kann natürlich auch ein Sportwagen sein, ein Segelflugzeug, oder Ähnliches. Bei dem besonders sportlichen Modell Mann kann es sich auch um ein Mountainbike handeln, das sich in der Preisklasse des Motorrads bewegt!

Männer verändern im Frühling ebenfalls ihre Kleidung – sie tragen beim ersten Sonnenstrahl schon ein Hochsommeroutfit, und um den angesammelten Winterspeck machen sie sich absolut keine Gedanken. Aber Frühlingsgefühle haben alle, die einen mehr, die anderen weniger – schön ist, dass sich diese Jahreszeit bei beiden Geschlechtern, in welcher Form auch immer, positiv auswirkt, ohne etwas dafür tun zu müssen!



BIG

40 JAHRE NEWS AUS MEINER STADT

Von Hippie bis Hipster – die LeserInnen der BIG sind seit vier Jahrzehnten top informiert. Denn die offiziellen Seiten der Stadt sind in jeder Ära groß in Mode. Ab 4. April im neuen Look auch vor Ihrer Haustür.
www.graz.at/big



Helden des Alltags.

Unbezahlt und unbezahlbar.



Bezahlte Anzeige

Foto: Landesfeuerwehrverband

Wir danken allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für Ihren Einsatz.

Hochwasser und Muren, Feuer, Hagel und Schnee, Unfälle und Krankheit: Tausende Steirerinnen und Steirer sind Tag für Tag freiwillig und mit vollem Einsatz dabei, wenn Hilfe nötig ist. Darauf können

sie mit Recht stolz sein. Sie möchten selbst mithelfen oder spenden? Eine Liste aller steirischen Freiwilligen-Organisationen finden Sie unter: www.katastrophenschutz.steiermark.at

MURPARK

NÄHER DRAN



ÜBER 70 SHOPS, CAFÉS
UND RESTAURANTS



Eigene S-Bahn-
Haltestelle



Eigene Straßenbahn-
und Bushaltestelle



Mehr als 2.000
Gratis-Parkplätze



Direkt an der A2
Abfahrt Graz-Ost

8041 Graz-Liebenau
Ostbahnstraße 3
Tel.: 0316/48 27 10
www.murpark.at



Jetzt
liken!



murpark